

Zu seinen Aufgaben zählte neben der Unterrichtung der Schüler auch die der Lehrer im Oberamt Wolfach²⁸. Seine Notiz im Visitationsbericht von 1794 zeigt die Notwendigkeit der Lehrerfortbildung: „Mit Ausnahme der Lehrer in Wolfach ... , machen alle orthographische Fehler und wissen oft nicht, was Hauptwörter sind“²⁹. Seinen letzten Visitationsbericht verfertigte er am 31. Juli 1797. Der Obervogt von Schwab berichtete am 9. 11. 1797 dem Fürsten: „Im Anschluß folget ihr erst ihm ... vorigen Monaths dahier eingetroffenen Schulvisitationsbericht des nacher Biberach als Magister abgekommenen Hausachischen Lehrers und Schulvisitators Bredelin“³⁰. Sein zweiter Stiefsohn Joseph Knupfer übernahm die vakante Präzeptorenstelle, nachdem Bredelin die Stadt Hausach gebeten hatte, die Nachfolgefrage seiner Stieftochter Maria Anna Knupfer zu überlassen, was ihm wegen der Verdienste um die Stadt bewilligt wurde. (Joseph gründete und dirigierte später die Hausacher „Türkische Musik“³¹).

5. Bredelin und das Biberacher Theater

1797 kehrte Bredelin also wieder in seine Heimatstadt zurück, die zu der Zeit neben Ulm eine der größten und bekanntesten Städte Oberschwabens war. Er übernahm die Stelle des Kasimir Böhm an der katholischen Lateinschule, die im 18. Jahrhundert nur noch einen Lehrer hatte, der Magister hieß und den Elementarunterricht in lateinischer Sprache vermittelte. Nach dem Übergang Biberachs an Baden richtete die Regierung im Jahre 1806 das gemischte Gymnasium beider Konfessionen im Gebäude der ehemaligen katholischen Professoratsschule ein, die bis zum Ende der Reichsstadt neben der katholischen Lateinschule bestand. Der Unterricht in den alten Lateinschulen hörte nun auf. Ab dem 20. 6. 1806 leiteten die Musikdirektoren Magister Bredelin und Justin Heinrich Knecht (1752–1817)³² den Musikunterricht an der neuen Lehranstalt³³. Ersterer vermählte sich nach dem Tode seiner Frau 1810 mit Anna Renz und ging drei Jahre später unter Beibehaltung eines Teils seiner Besoldung in Ruhestand. Einem Verwandten schrieb er im gleichen Jahr ins Stammbuch:

„Von einem invaliden Lehrer
Nimm diese kranken Zeilen hin,
Ich bleib als Vetter Dein Verehrer
Und heiß: Magister Bredelin“³⁴.

Im Alter von 62 Jahren verstarb er am 15. November 1814.

Auch in seinen letzten Jahren widmete sich Georg Anton Bredelin in seiner freien Zeit der Musik und Schauspielerei, die in Biberach schon lange Tradition war³⁵. Bereits im Jahre 1655 erfährt man von Schülerschauspie-